

Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 39

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

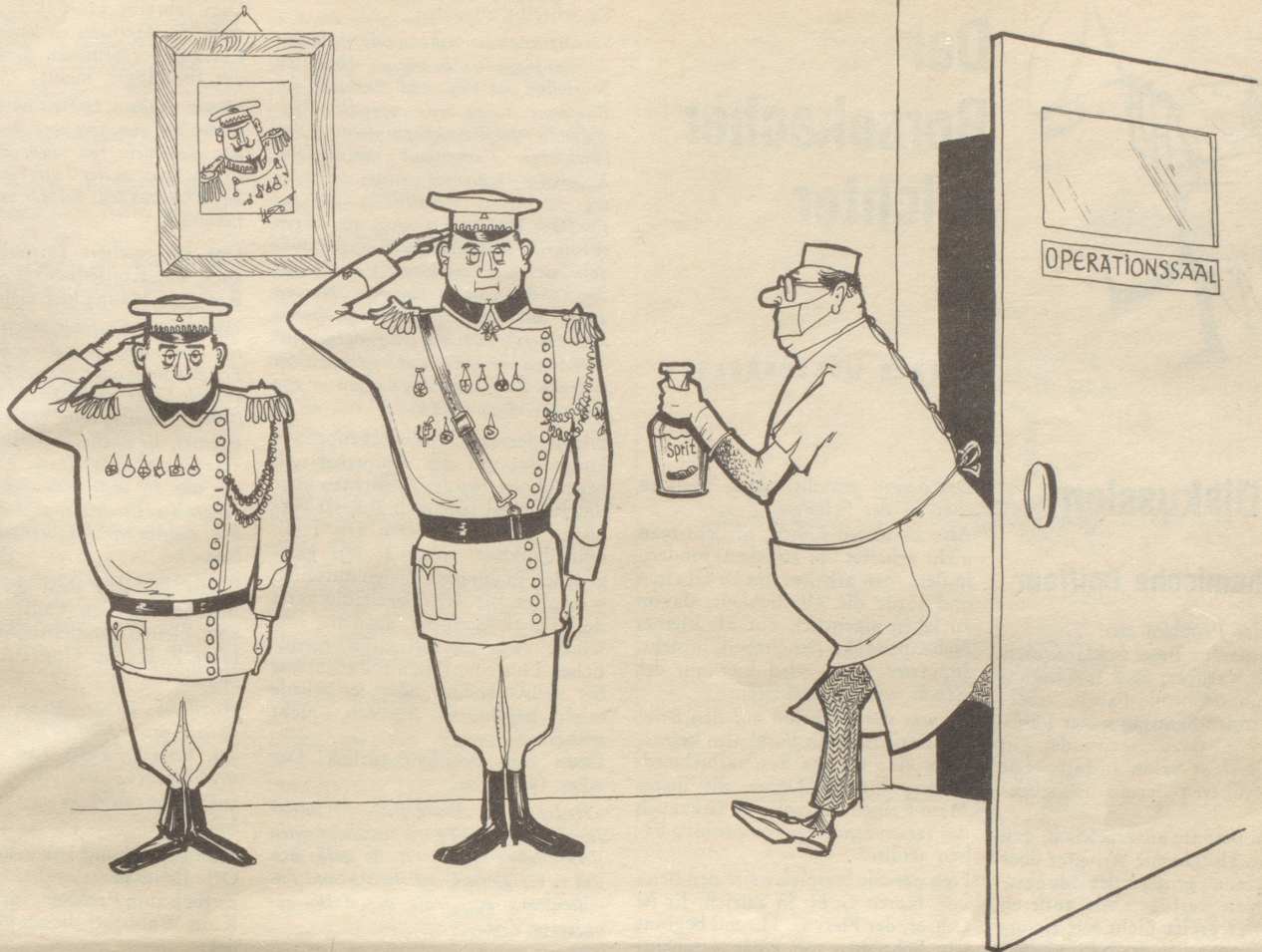
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Blinddarm des Präsidenten

Joss

wenn... wenn
Wenn... wenn...

Wenn eine Ehe an politischen Diskussionen zerbricht, so war sie schon vorher morsch und schlecht ...

● National-Zeitung

Wenn überflüssige Worte Geld kosten würden, wären viele Leute sehr schnell völlig verarmt.

● Schweizer Hausfrau

Wenn Eheleute streiten, macht man sich am besten dünn ...

● Brückenbauer

Bitte weiter sagen ...

Aller Zwang ist uns zuwider! Unser Tun und unser Lassen breche sich durch seine Stunden die naturgewollten Gassen.

Wollen wir des Lebens Freuden aus den vollen Humpen schlürfen, o, dann dürfen wir nicht müssen sondern müssen dürfen!

Mumenthaler

Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

von Tobias Kupfernagel

Man mag sagen, was man will: es gibt immer wieder gute Menschen.

Lieben heißt, den Mitmenschen bejahen und sein Bestes wollen.

Liebe sieht das Gute im Mitmenschen, während Haß nur dessen Fehler sucht.

Der Glückliche findet alles schön, weil er mit Augen der Liebe sieht.

Je mehr wir die Natur lieben, um so näher stehen wir Gott.

Ein liebender Mensch ist mit hundert Sinnen ausgestattet.

Und steigt ein Menschlein noch so hoch, Der Tod, der Tod erreicht es doch.

Die Welt verzeiht uns alle Sünden, solange wir erfolgreich sind.

Wer lange zaudert und zögert, bedenkt und erwägt, wählt am Ende schlecht.

«Leichte Wetterbesserung in Aussicht.» Ach, wenn man das nur auch von den Menschen sagen könnte!

Je mehr Versicherungen und Rückversicherungen, um so unsicherer wird der Mensch.

Wer innerlich groß ist, schafft mit Vorliebe Werke, die ihm materiell nichts einbringen.

Es ist nichts schwerer zu bewahren, als ein mit Grabeschweigen belegtes Geheimnis.

Rasch ein

MALEX

gegen Schmerzen



Die meisten Männer machen es sich zu leicht. Sie strecken die Beine unter den Tisch, liefern das Haushaltsgeld ab und harren nun der guten Dinge, die da kommen sollen.

Landbote

Zwei Freundinnen treffen sich

Erste Freundin: «Gut, daß ich Dich treffe. Stell Dir vor, gestern auf der Party bei Dingsdas wurde von Dir gesprochen und jemand erklärte doch wahrhaftig, Du seist eine ganz abscheuliche Ziege!»

Zweite Freundin, empört: «Und, was hast Du geantwortet?»

Erste Freundin: «Du kannst Dir ja vorstellen, daß ich Dich verteidigt habe. Ich habe sofort gesagt, man solle nie einen Menschen nur nach seinem Außern beurteilen!» FH